

# Mehr Lebensqualität durch bessere Therapieüberwachung?



**Dr. Stefan RAUH** Onkologe am CHEM

Seit September hat in der Abteilung Onkologie des CHEM die Luxemburger Studie PRO-ELECTS ('A PROspective randomised Electronic Evaluation of ChemoTherapy Side effects in oncology out-patients') begonnen. Es handelt sich um eine randomisierte, offene Pilotstudie, die von Dr. Stefan Rauh geleitet und von der 'Integrated BioBank of Luxembourg' (IBBL) mitkonzipiert und -betreut wird. Der 'Centre d'Investigation et d'Epidémiologie Clinique' (CIEC) ist weiterer Partner.

Die Fondation Cancer hat die Studie mit 75.000€ mitfinanziert. Durch klinische Forschung in Luxemburg sollen für unsere Patienten greifbare Therapieverbesserungen erfolgen.

An Krebs zu erkranken ist heute leider kein Ausnahmefall mehr, und für immer mehr von uns ist eine Behandlung durch eine Chemotherapie oder ähnliche andere Krebstherapien eine Realität geworden.

Dabei unterscheiden sich die heutigen Behandlungen sehr von denen, die vor 20 Jahren zur Anwendung kamen, sowohl was ihre Effizienz, wie auch was ihre Verträglichkeit anbelangt. Zum einen sind unsere Therapien sehr viel effizienter geworden (so können nach der Operation lokal fortgeschrittene Dickdarmkarzinome doppelt so oft geheilt werden, wenn nach der Operation eine Chemotherapie durchgeführt wird!). Oft sind moderne Therapien auch sehr viel verträglicher geworden. Dies nicht zuletzt ermöglicht es auch seit einiger Zeit, diese Behandlungen ambulant durchzuführen. Leider sind trotz allem auch heute Chemotherapien alles andere als nebenwirkungsfrei.

Trotz eingehender Beratung melden sich ambulant behandelte Chemotherapiepatienten oft erst spät, manchmal zu spät nach dem Auftreten von Nebenwirkungen wie Übelkeit oder Fieber.

Dies kann zu schweren Komplikationen führen. Teilweise sind langwierige Krankenhausaufenthalte unumgänglich. Vermeidbar aber wäre dies bei einer raschen Behandlung nach Auftreten der ersten Beschwerden.

Pro-ELECTS vergleicht in Form einer vergleichenden („offen randomisierten“) Studie, ob Patienten sich besser fühlen und wesentliche Nebenwirkungen ihrer Behandlungen vermeiden können, wenn sie täglich auch daheim über ihr Befinden befragt werden. Dies geschieht mittels des Apparats 'Health Buddy' (siehe Foto), der einem Teil der Patienten von uns zur Verfügung gestellt wird, und der sie über das Telefonnetz oder Internet täglich über ihr Wohlbefinden befragt. Je nach Antwort erhalten die Teilnehmer Vorschläge, wie sie unnötige Komplikationen vermeiden können. Sollte der 'Health Buddy' aber ernstere Beschwerden registrieren, so wird er den Patienten auffordern, unverzüglich mit seinem Krankenhaus Kontakt aufzunehmen.



Sollten die Patienten mittels des 'Health Buddy' schneller reagieren, sollten sie dann auch schwere Komplikationen oder Krankenhausaufenthalte vermeiden können. Ihre gemessene Lebensqualität müsste demnach ebenfalls besser sein als die der „Kontrollgruppe“ (in dieser werden die Patienten nach den derzeit üblichen Regeln informiert, sie erhalten aber keinen 'Health Buddy' mit nach Hause). Dies ist jedenfalls die Hypothese der Studie, die es nun zu beweisen gilt.

4 Monate pro Patient werden insgesamt 60 Patienten pro Gruppe untersucht und überwacht. Die Ergebnisse werden sodann veröffentlicht. Möglicherweise könnte nach Abschluss dieser Pilotstudie eine ausgedehntere europäische Studie folgen. Weiterhin könnten die Ergebnisse wie die vergleichbarer Studien in Zukunft zu einer routinemäßigen elektronischen Fernabfrage ambulanter Patienten führen.

Gleichzeitig, aber vom Rest der Studie unabhängig, werden Teilnehmer nach Blutproben gefragt, die jeweils vor den Behandlungen in der Tagesklinik genommen werden. Mit ihnen sucht die IBBL nach möglichen Biomarkern, die in einer fernerer Zukunft eventuell Bestandteil einer Behandlung oder Therapieüberwachung werden könnten.